

Ein Hoch der Schauspielkunst in den Kammerspielen

Theater der feinsten Güte zeigen Maria Becker und Benedict Freitag in der Komödie «Das Millionenhaus», die momentan in den Kammerspielen Seeb läuft.

Von **Indrani Das**

Bachenbülach. – Alles platzt. Auf der Bühne eine alte Dame. Und der Zuschauerraum aus allen Nähten. Während sich an diesem Mittwochabend die Zuschauer ohne Polstersitze auch mit Klappstühlen und Treppenstufen zufrieden geben, ist die alte Dame nicht so einfach zu beruhigen. Frau Müller (Maria Becker) ist nämlich zornig, enttäuscht, genervt, hippelig – die übliche Melange einer alleinstehenden Seniorin eben. Dabei habe sie doch soooo viel zu erzählen, wenn ihr jemand zuhören würde. Über diese Erkenntnis helfen ihr weder Beethoven, Mozart, Dürrenmatt oder Frisch noch Herr Sauber hinweg. Herr Sauber (Benedict Freitag), seines Zeichens Student der Wirtschaftswissenschaft mit zweistelliger Semesterzahl, darf kostenlos in ihrer Villa logieren und ihr Gesellschaft leisten. Doch genau in diesem Punkt unterscheiden sich die zwei Geister. Während sich das Vokabular des Herrn Sauber in ja, nein, je nach dem und so so erschöpft, plappert und fragt seine Vermieterin im Akkord. Sodass er sich von imaginären Wänden umzingelt sieht, während Frau Müller sich mit einem «Mir ist langweilig» in ihrem Ohrensessel zurückplumpsen lässt.

Sie muss etwas unternehmen, murmelt die alte Dame vor sich hin, streckt ihre Beine von sich und kreist dabei mit den Füßen. Die Zuschauer kichern. Maria Becker ist in Hochform. Mit kleinen Gesten und wohl dosierten Stimmnuancen spielt,



BILD PD

Maria Becker alias Frau Müller prostet Benedict Freitag alias Professor zu.

nein, ist sie Frau Müller. Eine Nervensäge, die man einfach gern haben muss. Auch wenn einem der Student fast leid tut, den Benedict Freitag mit hängenden Schultern und Wollmütze auf dem Haupt durch sein Leben trotten lässt.

Dass Benedict Freitag nicht nur der jüngste Sohn von Maria Becker, sondern selber ein exzellenter Schauspieler ist, zeigt sich in seiner Eigenschaft als Chamäleon. Er ist der Wellness-Guru mit ausgeprägtem Schweizer Akzent, der Floh- und Ameisenprofessor, der nur im Wiener Singsang zu reden vermag. Beide Männer möchten das Haus von Frau Müller erwerben. Dieses hatte die alte Dame nämlich zum Verkauf angeboten, obgleich sie gar nichts ans Verkaufen denkt. Doch als Benedict Freitag als Macho Stefano Onassis auf die Bühne tritt, wirds absurd. Und das Stück bricht ab.

Stück im Stück mit Schwindeleffekt

Was folgt, ist ein Plot im Plot, ein Theater im Theater. Da wird auf der Bühne über das Skript diskutiert, da hüpfen beide so zwischen ihren Rollen als Frau Müller und Student, Schauspielerin und Schauspieler, dass es einem schwindelig wird.

Der Autorin dieser Komödie, Grazia Meier, ist es gelungen, mit «Millionenhaus» ein Stück zu schaffen, nach dessen Aufführung man am Ende nicht mehr weiss, was man am Anfang eigentlich gesehen hat. Das verdankt das Stück vor allem den schauspielerischen Leistungen von Maria Becker und Benedict Freitag, der auch Regie führte. Die Zuschauer bedachten die beiden auch dementsprechend mit Standing Ovationen und lang anhaltendem Applaus. Auch von der Schauspielkollegin Stefanie Glaser, die mit im Publikum sass.

Alle Vorstellungen sind bereits ausverkauft.

TA Unterland 10. Okt. 08